

# Schulwahl: Opposition will alle Eltern fragen

**AUSSCHUSS** CDU und FDP lehnen Antrag ab.  
Mehr Plätze für behinderte Schüler genehmigt.

Im Schulausschuss ist es gestern erneut zu einem heftigen Streit zwischen Schwarz-gelb und der Opposition über die Berücksichtigung des Elternwillens gekommen. Beim Ausbau der Inklusion, der Eingliederung von behinderten und Förderkindern, ging es hingegen voran.

Wie die WZ berichtete, wollen CDU und FDP ein vorgezogenes Anmeldeverfahren anbieten, um die Nachfrage nach einer Sekundarschule zu ermitteln, die am Hermannplatz in Flingern entstehen soll. SPD und Grüne pochen dagegen auf einer Elternbefragung, wie sie das Land als Regelfall vorgesehen hat. SPD-Sprecher Rudolf Voller: „Sie können nicht hier den Elternwillen als Ausgangspunkt nehmen und ihn bei den Gesamtschulen dauerhaft

ignorieren.“ Eine stadtweite Befragung sei das geeignete Mittel, den Elternwillen zu ermitteln.

CDU und FDP entgegneten, eine solche Befragung bringe keine verbindlichen Ergebnisse für die Planung einer neuen Sekundarschule: „Das ist eine Mogelpackung, eigentlich geht es Ihnen nur um die Gesamtschulen“, sagte FDP-Vertreter Mirko Rohloff.

Darüber hinaus stand der Ausbau der Inklusion auf der Tagesordnung. Eltern haben inzwischen Wahlrecht zwischen Förder- und Regelschulen. Vier zusätzliche Schulen werden ab dem kommenden Schuljahr Kinder mit Förderbedarf aufnehmen: drei Hauptschulen (Reichwein, Itter-, Bernburger Straße) und die Liebig-Realschule. So entstehen 19 zusätzliche Plätze. *eck*

